

Apostelgeschichte 7

44 »Unsere Vorfahren hatten in der Wüste das Heilige Zelt; es war angefertigt aufgrund der Weisung Gottes an Mose und nach dem Modell, das Mose von Gott gezeigt worden war. 45 Die folgende Generation brachte dieses Zelt mit, als sie unter der Führung von Josua das Land in Besitz nahm, aus dem Gott die früheren Bewohner vor ihnen vertrieb. Jede neue Generation übernahm das Zelt von der vorhergehenden, bis zur Zeit Davids. 46 David gewann Gottes Gunst und bat Gott darum, ihm für das Zeltheiligtum der Nachkommen Jakobs einen festen Platz finden zu lassen. 47 Salomo aber maßte sich an, Gott ein Haus zu bauen. 48 Der höchste Gott wohnt jedoch nicht in Häusern, die von Menschen gemacht sind! Durch den Propheten Jesaja hat er gesagt: 49 »Der Himmel ist mein Thron, die Erde mein Fußschemel. Was für ein Haus wollt ihr da für mich bauen? Wo ist die Wohnung, in der ich Raum finden könnte? 50 Habe ich nicht mit eigener Hand Himmel und Erde geschaffen?«

51 »Ihr widerspenstiges Volk, am Körper seid ihr beschnitten, aber euer Herz ist unbeschnitten, und eure Ohren sind verschlossen für Gottes Botschaft! Ständig widersetzt ihr euch dem Geist Gottes, ihr genauso wie damals eure Vorfahren! 52 Gibt es einen einzigen Propheten, den sie nicht verfolgt haben? Sie haben die Boten Gottes umgebracht, die das Kommen des einzigen Gerechten angekündigt hatten. Den habt ihr nun verraten und ermordet! 53 Gott hat euch durch Vermittlung von Engeln sein Gesetz gegeben; aber ihr habt es nicht befolgt!«

54 Bei diesen Worten gerieten die Mitglieder des jüdischen Rates über Stephanus in solche Wut, dass sie mit den Zähnen knirschten. 55 Stephanus aber blickte zum Himmel empor, vom Heiligen Geist erfüllt; er sah Gott im Glanz seiner Herrlichkeit und Jesus an seiner rechten Seite 56 und rief: »Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn an der rechten Seite Gottes stehen!« 57 Als sie das hörten, schrien sie laut auf und hielten sich die Ohren zu. Alle miteinander stürzten sich auf Stephanus 58 und schleppten ihn vor die Stadt, um ihn zu steinigen. Die Zeugen legten ihre Oberkleider vor einem jungen Mann namens Saulus ab, damit er sie bewachte. 59 Während sie ihn steinigten, bekannte sich Stephanus zu Jesus, dem Herrn, und rief: »Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!« 60 Dann fiel er auf die Knie und rief laut: »Herr, strafe sie nicht für diese Schuld!« Mit diesen Worten starb er.

([Apg 7,44-60 - Gute Nachricht Bibel](#))

Den Bibeltext neu interpretieren

Grundidee: Auf die letzten Worte des ersten christlichen Märtyrers oben bezog sich auch Askew vor ihrem eigenen Martyrium. Wir übertragen die folgenden drei Punkte auf heute.

1. *Wo ist die Wohnung, in der ich Raum finden könnte?* Für Stephanus war es der Tempelbau Salomos, für Anne die substantielle Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi durch einen Priester. Wo laufen heutige Menschen Gefahr, Gott räumlich einfangen zu wollen?
2. *Ständig widersetzt ihr euch dem Geist Gottes, ihr genauso wie damals eure Vorfahren!* Welche konkreten Beispiele gibt es, wo Gott mir/uns etwas sagen möchte und ich/wir lieber auf andere Stimmen höre/-n? Was sind meine/unsere Gründe, mich/uns seinem Geist zu widersetzen?
3. *Herr, strafe sie nicht für diese Schuld!* Schon Jesus sagte am Kreuz ([Lk 23,34](#)): »Vater, vergib ihnen!« Und auch Anne betete: »Herr, ich bitte Dich von Herzen, dass Du in Deiner barmherzigsten Güte ihnen die Gewalt vergibst, die sie mir antun und angetan haben.* Sollten sich das auch die Opfer gegenwärtiger Gewalt zum Vorbild nehmen? Warum bzw. warum nicht?

* [»Lord I hartely desire of thee, that thou wylt of thy most mercyfull goodnes forgeue them that violence, whych they do and haue done vnto me.«](#)